

## **Bericht 2. Projektreise Swasiland März 2012**

Ende März 2012 fand die zweite Informationsreise der THOMAS ENGEL-Stiftung nach Swasiland statt, um die dortigen Projekte zu besichtigen und sich von der sinnvollen Verwendung der Spendengelder der Stiftung zu überzeugen.

Wir (Ernst Engel und Bettina Haubner) sowie Herr Dr. Otto Wack, ein Wasserspezialist der Hochschule Fulda, trafen uns mit Alexander Ablasser, dem Vorsitzenden unserer Partnerorganisation Hand in Hand, Wiesbaden, und weiteren Unterstützern von Hand in Hand in Swasiland und besuchten dort zusammen mit Herrn Zulu, dem Verantwortlichen von Hand in Hand Swasiland, eine Woche lang zahlreiche Projekte vor Ort.

Am ersten Tag besichtigten wir in der südlichen Region Shiselweni drei Aids-Waisenkinderbetreuungspunkte, auch NCPs (= Neighbourhood Carepoints) genannt. In dieser Region befinden sich 85 der insgesamt 100 NCPs. NCPs sind im engeren Sinne Kindergärten, wo sich überwiegend 3 bis 6-jährige Waisenkinder in der Woche vormittags aufhalten und von ehrenamtlich tätigen Lehrerinnen unterrichtet werden. Außerdem erhalten diese Kinder dort täglich eine warme Mahlzeit, die ebenfalls von ehrenamtlichen, weiblichen Dorfmitgliedern zubereitet wird.

NCPs sind kleinere Anwesen, auf denen ein größeres Gebäude mit Klassenraum, Abstellraum und Kochbereich sowie ein Toilettengebäude und ggf. ein Lagerraum stehen. Die Dorfgemeinschaft (= Community) stellt das Land zur Verfügung, Hand in Hand liefert das Geld für die Baumaterialien der Gebäude (ca. € 7.500,-) und die Gemeinde baut dann die NCPs in Eigenregie auf. Die Lehrerinnen werden durch Hand in Hand geschult. Hand in Hand liefert ebenfalls das Mobiliar sowie die Unterrichtsmaterialien.

Wir nahmen am Unterricht teil, beobachteten die Köchinnen und verfolgten die Essensausgabe an die Kinder. Natürlich waren die NCPs auf unseren Besuch vorbereitet, so dass die Kinder an diesen Tagen oft ihre „Sonntagskleidung“ trugen.

Die Projekte überzeugen uns nach wie vor sehr, weil das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ hier sehr gut umgesetzt wird. Hand in Hand hilft beim Bau der NCPs, schult die Lehrerinnen, etc., aber anschließend kümmert sich die Dorfgemeinschaft um den Betrieb der NCPs. So ist gesichert, dass die Waisenkinder innerhalb der Dorfgemeinschaft betreut werden, wenigstens eine Mahlzeit pro Tag erhalten und im Unterricht außer Schreiben, Lesen und Rechnen auch lernen, wie sie sich vor Krankheiten schützen können, etc.

Das Schulsystem ist in Swasiland aufgrund des vorangegangenen Herrschers relativ gut ausgebaut. Im Umkreis von 10 km befinden sich meistens eine Primary School (1. bis 5. Schuljahr) sowie eine Secondary School (6. bis 10. Schuljahr). Wenn die Kinder sich das Schulgeld und eine Schuluniform leisten können, ist auch ab dem Alter von 6 Jahren weitgehend ein geregeltes Leben möglich. Schwierig wird es jedoch nach Ende der Schulzeit, da ca. die Hälfte der jungen Menschen in Swasiland keine Arbeit findet.

An diesem Tag besichtigten wir außerdem das Zuhause (= Homestead) einer Frau, die in einem NCP tätig ist. Sie hat 2 Söhne und wohnt mit ihnen in einem großen Raum mit einem Bett und einem Tisch. Gekocht wird in einer kleinen Hütte. Wir spielten mit den beiden Jungen Fußball, wobei das Wort Ball übertrieben ist, da es sich um mehrere Plastiktüten handelt, die zu einem runden Etwas zusammengepresst wurden.

Am zweiten Tag fuhren wir zu der von Hand in Hand Swasiland aufgebauten und bewirtschafteten Farm Beginsel Nkhubgwini. Ziel dieser Farm ist es, die NCPs unabhängig von Nahrungsmittellieferungen durch Hilfsorganisationen zu machen bzw. deren Selbstversorgung weiter auszubauen.

Inzwischen werden hier auf ca. 17 ha Ackerfläche Mais, Bananen, Süßkartoffeln, Kohl, Zwiebeln, Paprika und Erdnüsse angepflanzt. Auch Tierhaltung gibt es, jedoch mussten aufgrund der Dürre Ende letzten Jahres zahlreiche Kühe, Schafe und Ziegen verkauft werden, um Nahrungsmittel kaufen zu können. Zurzeit sind nur noch Hühner, Gänse, Hamster und Hasen auf der Farm vorhanden.

Hier befindet sich auch der Stützpunkt von MobiDik, der von unserer Partnerorganisation „Hand in Hand“ betriebene mobile medizinische Dienst für die Aidswaisenkinder der NCPs. „Mary“, die examinierte Krankenschwester, und ihre Assistentin, sind dort mit einem zum Ambulanzfahrzeug umgebauten Landrover unterwegs und besuchen einmal pro Monat 40 Betreuungsstützpunkte und somit etwa 1.200 Kinder im Vorschulalter. Diese werden regelmäßig untersucht, geimpft und wegen akuter Erkrankungen, Verletzungen und Beschwerden behandelt.

Um uns von der Arbeit MobiDiks zu überzeugen, fuhren wir anschließend zum NCP Mbeka. Dort konnten wir der Krankenschwester bei der Arbeit zusehen. Sie untersuchte die Kinder, impfte sie ggf. und dokumentierte die Ergebnisse in einem Impfausweis, den es für jedes Kind gibt.

In einem weiteren NCP bekamen wir zu sehen, wie die Dorfgemeinschaft mit der ihr gebotenen Hilfe versucht ihr Leben eigenständig zu verbessern. Die Frauen stellten dort Kleidung und Schmuck her, kochten Vaseline sowie Politur und verkauften die Sachen anschließend wieder.

Am dritten Tag fuhren wir erneut nach Shiselweni, wo wir einen Termin mit der staatlichen Wasserbehörde „Rural Water“ hatten. Da auch die Wasserqualität und -quantität für viele Erkrankungen verantwortlich ist, macht es Sinn, sich hier ein genaueres Bild zu verschaffen. Mit den Verantwortlichen von „Rural Water“ besuchten wir verschiedene Wasserprojekte und informierten uns über die Wassersituation in Swasiland machen. Herr Dr. Wack, dessen Reisekosten durch die THOMAS ENGEL-Stiftung finanziert wurden, erkundigte sich ausgiebig über alle wasserrelevanten Themen und wird der Stiftung noch einen entsprechenden Bericht zur Verfügung stellen.

Nachmittags sahen wir uns für ein Schulgelände an, wo der Bau eines Ministadions geplant ist (siehe hierzu den aktuellen Newsletter von Juni 2012).

Am vierten Tag waren wir zu der Einweihungsfeier eines neuen NCPs eingeladen. Zu Beginn der Zeremonie hielten neben Herrn Zulu und Alexander Ablasser zahlreiche Funktionäre (Bürgermeister des Dorfes, Vorsitzender des Kreises, Mitglied des Parlamentes) ihre Willkommensreden. Die Einheimischen sangen Lieder und tanzten traditionell. Als besondere Ehrung galt der Besuch eines Prinzen der Königsfamilie Dlamini. Danach wurde der Tag mit einem Gebet und dem Festessen abgerundet.

Für die „Community“ ist es etwas ganz Besonderes, wenn ein NCP eingeweiht wird und dann auch noch ein Mitglied der Königsfamilie zu Besuch kommt. Alle Dorfbewohner sind auf den Beinen, die Frauen kochen für alle Essen, die Kinder spielen, die jungen Mädchen und alten Frauen tanzen. Es ist ein Festtag.

Am fünften Tag wurde zum letzten Mal ein NCP besucht. Es dient als bestes Beispiel eines funktionierenden Betreuungspunktes. Hier wurde eine ehrenamtliche Lehrerin an der Universität von Swasiland ausgebildet. Für das Projekt „Spielend lernen“ waren die nötigen Hilfsmittel vorhanden und die Community liefert genügend Nahrungsmittel, um die eigenen Kinder zu versorgen. Außerdem ist am NCP ein Gemüsegarten angelegt.

Im Anschluss daran besuchten wir zwei Familien. Bei einer Familie (Großmutter mit 3 Enkeln) war die Hütte ein Jahr zuvor in so einem schlimmen Zustand, dass die Teilnehmer der Projektreise von 2011 spontan beschlossen, dieser Familie ein neues Haus zu bauen.

Bei der anderen Familie (an Aids erkrankte Mutter mit 5 Söhnen) war der Vater während des Hausbaus verstorben. Auch hier wurde entschieden, dass Haus der Familie zu Ende zu bauen.

Nun konnten wir uns von dem gelungenen Resultat überzeugen.

Nachmittags auf dem Heimweg gab es dann eine kleine Panne: Herr Zulu blieb bei der Durchquerung eines Flusses mit seinem Fahrzeug stecken und konnte trotz intensiver Bemühungen nicht von uns herausgezogen werden. Mit Hilfe des Landrovers von MobiDik konnte das Fahrzeug dann geborgen werden.

Die zweite Projektreise bestätigt wieder einmal, dass unser Geld in Swasiland gut angelegt ist. Wir haben innerhalb der Stiftung jetzt beschlossen, uns zukünftig ganz auf das Projekt MobiDik zu konzentrieren und die medizinische Versorgung der NCPs sicherzustellen. Langfristiges Ziel ist es, alle NCPs medizinisch regelmäßig zu betreuen (siehe hierzu auch den Newsletter von Juni 2012).

Bettina Haubner

Lierschied, 10. Juni 2012